

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagsleitung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offener Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Die Wahlen in die Grazer Handels- und Gewerbekammer.

H. K. Die jüngsten Wahlen in die Grazer Handels- und Gewerbekammer verursachten durch ihren unvorhergesehenen Ausfall nicht nur in unserer Stadt und im ganzen steirischen Unterlande, sondern auch in Graz selbst einige Ueberraschung, und es zeigte sich bei diesem Anlasse neuerdings, daß die Zerklüftung in einander bestehende Parteien in den gewerblichen Kreisen der Landeshauptstadt bereits in bedauerlicher Weise fortgeschritten ist. Diese Erscheinung, an und für sich schon bedauerlich, weil sie nur unerquickliche und die entschiedene Verfolgung der ureigenen Wohlfahrt und gedeihlichen Entwicklung hemmende Zänkereien und Streitigkeiten zutage fördert, müssen wir umso lebhafter beklagen, als sie die Ursache darstellt, daß unser, durch Handel und Gewerbe ausgezeichnetes Gemeinwesen derzeit in der Handels und Gewerbekammer durch einen einzigen Gewerbetreibenden vertreten ist. Um den Beweis zu erbringen, daß diese Vertretung, ganz abgesehen von der von uns nicht im geringsten bezweifelten Tüchtigkeit des einen Vertreters, schon im Vergleich zur Zahl der hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden durchaus unzulänglich ist, genügt es, wenn wir darauf hinweisen, daß vor gar nicht langer Zeit sechs Vertreter des Marburger Handels- und Gewerbestandes in der Grazer Handels- und Gewerbekammer Sitz und Stimme hatten.

Das durch die Zahlen bedingte Mißverhältnis der Vertretung zu den Vertretenen wird aber noch auffälliger, wenn in Betracht gezogen wird, daß es einem Mitgliede des Handelsstandes ebenso schwer gelingen wird, die Interessen des Gewerbestandes in wirksamster Weise zu vertreten, als umgekehrt einem Gewerbetreibenden die Wünsche und Absichten des Handelsstandes. Nicht etwa aus Mangel an gutem Willen, sondern weil es dem einen wie dem anderen eben unmöglich ist, den ganzen breiten Kreis der vielfach verschlungenen Ansprüche und Forderungen, Hindernisse und Hemmungen vollkommen zu übersehen. In allen Sätteln zu Hause zu sein, ist den Wenigsten beschieden. Zu alledem kommt noch ein Drittes. Von den Vertretern des Marburger Handels- und Gewerbestandes durften die Angehörigen dieser Stände unter allen Umständen erwarten, daß sie vor allem und in erster Linie das Blühen und Gedeihen des hiesigen Handels und Gewerbes im Auge haben würden und dieses Vertrauen ist nun — wir sind weit entfernt davon, eine Verdächtigung auszusprechen, wenn wir die Thatsache feststellen — im Grunde erschüttert, denn es hieße der menschlichen Natur Gewalt anthun, wollte man annehmen, die Vertreter der Landeshauptstädtischen Handels- und Gewerbetreibenden

würden das Wohl und Wehe ihrer dortigen Standesgenossen dem der hiesigen nachstellen. Ueber diese Frage kann bei aller Unparteilichkeit ein Zweifel gar nicht bestehen.

In unserer Absicht ist es übrigens keineswegs gelegen, über den Ausfall der jüngsten Wahlen in die Grazer Handels- und Gewerbekammer Klagegedichte zu schreiben, zumal wir von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden in entschlossener Einigkeit alles daransetzen werden, um eine Wiederholung ähnlicher Ueberraschungen hintanzuhalten. Die beste Abhilfe erblicken wir in der Errichtung einer eigenen Handels- und Gewerbekammer für Untersteiermark, eine Forderung, die sich bei der großen Bedeutung von Handel und Gewerbe in dem genannten Landestheile als durchaus begründet darstellt. Sie ist unseres Wissens auch bereits einmal erhoben, aber wiederum fallen gelassen worden, als sich die Grazer Handels- und Gewerbetreibenden dazu verstanden, ihren hiesigen Standesgenossen eine entsprechende Vertreterzahl in der Handels- und Gewerbekammer zuzugestehen. Dieses Zugeständnis ist nunmehr hinfällig geworden, und zwar ohne Schuld der Marburger Handels- und Gewerbetreibenden, sondern, wie schon oben betont wurde, infolge der wenig erbaulichen Grazer Verhältnisse; den hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden obliegt daher im Hinblick auf die eigene Wohlfahrt die Pflicht, jenes Begehren neuerdings und mit aller Entschiedenheit aufzustellen, zumal eine Besserung der Grazer Verhältnisse in absehbarer Zeit kaum zu erhoffen ist. Mögen sich unsere Handels- und Gewerbetreibenden hiebei vor Augen halten, daß jederzeit und in unseren Tagen nicht am allerwenigsten der Grundtag sich bewährte, wenn das materielle Wohl in Frage stand: Hilf dir selbst!

Die Erhaltung des Mittelstandes.*)

III.

Als die geschworenen Feinde der Vergangenheit und der aus ihr entstandenen gegenwärtigen Verhältnisse werden am angeführten Orte die Socialdemokraten bezeichnet. Sie wollen alles Bestehende wegräumen und an seiner Stelle ein weites Reich allgemeiner Volksbeglückung errichten. Aber wie es in diesem Reiche aussehen soll, ahnen sie nur undeutlich und überlassen es wohlgenuth der Zukunft, Klarheit zu schaffen. Wenn nur erst das Alte gründlich beseitigt sei, werde sich nach ihrer Meinung das Neue ohne Schwierigkeit von selbst gestalten, wie etwa nach der Niederlegung eines Hochwaldes zahllose Pflanzen mühelos hervorwachsen, deren Entfaltung bis dahin durch Raum- und Lichtmangel gehindert war. Im deutschen Reichstage wurde von den Parteiführern der Socialdemokratie stürmisch eine Schilderung des von ihnen angestrebten Zukunft-

*) Vergl. die Nr. 4 und 6.

staates verlangt, diese waren jedoch klug genug, dem Begehren nicht Folge zu leisten. In der That läßt es sich gar nicht ermesien, welche Wirkung der plötzliche Umsturz der bestehenden Verhältnisse hätte. So völlig neu wäre die Gruppierung der bisher wirksamen Factoren, so groß wäre die Zahl der neu hinzutretenden, daß man sich von dem Ergebnis schlechterdings keine deutliche Vorstellung machen kann, und es ist deshalb nicht möglich, schon jetzt eine auch nur einigermaßen bestimmte Rechnung aufzustellen.

Hier dürfte es am Plage sein, das Urtheil E. Dühring's, eines der bedeutendsten zeitgenössischen Denker, über die Socialdemokratie anzuführen, wie es in seinem Buche „Cursus der National- und Socialökonomie“ (D. R. Reissland, Leipzig, 1892) enthalten ist. „Eine Umwälzung der Wissenschaft im Ernste“, schreibt Dühring, „von welcher freilich Leute vom Schlage des Herrn Marx, obwohl sie in ihrem eigenen Gebiet für Revolutionäre gelten möchten, nicht die mindeste Ahnung hatten, könnte in entscheidenden Richtungen zur handgreiflichen Wirklichkeit werden. Was aber im Gegensatz dazu für jeden, der Urtheil hat und sich um die Thatsachen bekümmert, sofort sichtbar werden muß, ist die Verwüstung der Wissenschaft, sowie die verkehrte Verfahrenheit und Abgerissenheit in den sich am meisten als wissenschaftlich ausgebenden Nachwerken von Marx und Genossen. Was nur eine derartige Verwüstung der Wissenschaft in Uebertragung auf die Bearbeitung der Massen an Verstandesverrenkung und sittlicher Urtheilsfälschung zu leisten vermöge, dafür hat der geistig je länger desto mehr herabgekommene Zustand der sich deutsch nennenden Socialdemokratie bereits hinreichende Proben geliefert. Die fragliche Art von Socialdemokratie verräth das Volk doppelt, ja dreifach. Sie verräth es erstens an die Hebräer, zweitens an die autoritätlerischen Verlehrten und drittens an den reactionären Zwangsstaat. Der vorwiegend hebräische Charakter ihrer Literatur-, Press- und Agitationsmache ist, je länger desto mehr auch im weiteren Publicum bekannt geworden; aber schon Mitte der siebziger Jahre habe ich vom Katheder die Socialdemokratie kurzweg als ein Judenthüm bezeichnet werden können, und doch war sie damals, wie erwähnt, noch keineswegs so vollständig verjudet, wie sie es mit den folgenden Jahrzehnten wurde. Wer die Hebräerfrage mit mir als Charakterfrage erkennt, wird sich über die Folgen der socialdemokratischen Rolle von Hebräern und Hebräergenossen weder wundern noch täuschen. Der vorherrschend feudalreactionäre und christenpielerische sogenannte Antisemitismus, wie er sich als Agitation hat auslegen können, ist in Vergleichung mit der in der Gesellschaft wirklich vorhandenen antiebräischen Gesinnung ein zu ungeeignetes Reizmittel und eine zu restaurative Velleität, als daß er gegen die geflüsterte Judenbeschönigung, ja Judenverherrlichung, die

Franz Schubert. 1797—1897.

Der Liedmeister Franz Schubert wurde am 31. Jänner 1797 als Sohn eines Lehrers und einer ehemaligen Köchin in der Wiener Vorstadt Lichtenthal geboren. Unter vierzehn Kindern aus erster Ehe war Franz der vierte Sohn; fünf Kinder aus zweiter Ehe mehrten noch den Familienstamm.

Sein Vater unterrichtete ihn im Violinspiel, während sein älterer Bruder die Uebungen am Clavier leitete. Im October 1808 fand er Aufnahme in die vom Salieri geleitete kaiserliche Hofkapelle. Im Jahre 1812 componierte Schubert zwölf Menuetten und Trios, die von großer Schönheit waren.

Im Herbst des Jahres 1812 mußte er infolge des Verlustes seiner Stimme das Convict verlassen, auf Gebot seines Vaters Pädagogik studieren. Drei Jahre hindurch versah er bei seinem Vater das Amt eines Schulgehilfen. In diese Zeit der bittersten Dual fällt das productivste Jahr seines Lebens. Der Erbkönig, Distanzgefänge, die Wagnonlieder, zwei Messen, andere große und kleine Kirchencompositionen, Clavier- und Kammermusik, sieben Opern und Singspiele brachte dieses Jahr hervor.

Franz Schöber nahm sich seiner an, bot ihm in seinem Hause ein Heim an, das er mit geringen Unterbrechungen beibehielt.

Hier verlebte er im Kreise verwandter Genossen seine schönsten Stunden. Hier wurde er mit dem Hofopernsänger Vogl bekannt. Dieser trug die reichen Liederschätze Schubert's hinaus in den Salon und Concertsaal.

Obwohl sich der Kreis seiner Anhänger vergrößerte, blieb er doch ohne materielle Unterstützung. Kein Ver-

leger fand sich, der für seine wunderbaren Schöpfungen etwas zu bieten wagte. Sie zeigten sich erst willig, nachdem eine im Jahre 1821 veranstaltete Herausgabe von 12 Liederbesten im Selbstverlage des Autors reizenden Absatz gefunden. Der bescheidene Schubert, in Geldangelegenheiten ein wahres Kind, war mit Allem zufrieden, was ihm die Verleger gaben, so daß er oft nicht das Unentbehrlichste sich erwerben konnte. Die Liebe zu seinem Berufe und der eiserne Fleiß kam ihm trotz seiner armseligen Lage nicht abhanden.

Die junge Gräfin Esterházy erfreute ihn durch ihre Liebe für Musik. Dies musikalische Verhältnis brachte es mit sich, daß er einen mehrmonatlichen Aufenthalt in Ungarn nehmen konnte. Reich beladen an Compositionen, darunter das schöne „Divertissement à la Hongroise“, kehrte er nach Wien zurück.

Eine herrliche Eigenschaft Schubert's war es, daß er den Neid nicht kannte. Trotzdem es dazumal Mode war, über Rossini zu schimpfen, fand er den „Babier“ köstlich, ja, manches in dieser Oper entzückte ihn.

Arm, wie er auf die Welt gekommen, verließ er selbe schon am 21. November 1828.

Der Liedmeister schrieb in der kurzen Spanne Zeit über 600 Lieder, von welchen keines dem anderen gleicht. Musikalische Werke besitzen wir von ihm in jeder Gattung. Opern, Ouverturen, 8 Symphonien, Messen, 2 Stabat mater, 14 Streichquartette, Sonaten, Tänze, Märsche.

Seine Hauptbedeutung beruht im Liede. Die ganze Welt des Liedes war ihm Eigenthum; so wie einem Bach und Händel die geistliche Cantate und das Oratorium,

dem Mozart die Oper, dem Beethoven die mannigfachen Zweige der Instrumentalmusik.

„Schubert war Meister auf jedem Felde der Tonkunst, nur nicht auf dem des musikalischen „Dramas“, sagt Vogl.

Die bescheidenen Kosten eines Denkmals auf dem Währinger Friedhofe wurden durch zwei Concerte im Musikvereinssaale gedeckt. Die Stadt Wien verlieh ihrem großen Meister am 23. September 1888 ein Ehrengrab im neuen Centralfriedhofe.

In der Reihe der Ehrengräber, welche die Stadt Wien für die größten ihrer Söhne bereithält, unter der Hut eines Denkmals, das ihm der Wiener Männergesangsverein gestiftet, schlummert er an Beethovens Seite.

„Kärntner Nachrichten.“

Falger.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Die Philippinen.

Das Jahr 1896 war, wenn wir nur Europa ins Auge fassen, ein friedliches, welches die glückliche Periode, die uns nun schon fast zwanzig Jahre vor der Furie des Krieges bewahrte, zum Segen aller fortsetzte. Nirgends auf dem Boden unseres Erdtheiles standen sich feindliche Heeresmassen gegenüber; alle Staaten, geleitet von einer verständigen äußeren Politik, waren bestrebt, die natürlichen Gegensätze mit den andern rivalisierenden Mächten möglichst zu mildern, andererseits die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen umso herzlicher zu gestalten.

Trotz dieser allseitigen Friedensbestrebungen war es nicht allen Staaten unseres Festlandes gegönnt, ihre Soldaten nur im ungefährlichen Scheinkampfe der Manöver

seiten der Socialdemokratie betrieben wird, Sonderliches vermöchte. Wenn er über seinen Kreis hinaus, in den er übri-gens wesentlich gebaut bleibt, ein wenig Aufmerksam-keit auf das Dasein einer Judenfrage bei den noch Unaufgeklärten rege macht, so gelingt ihm schon viel. Von ihm mehr und etwa gar die Aufzettelung übrigens radi-caler Schichten erwarten, hiesse die Freiheit von den ihr ungünstigsten Elementen, nämlich von feudaler und religiöser Rückschamigkeit gefördert wissen wollen. Einer solchen Art Antisemitismus gegenüber könnten sich die Hebräer getroßt schlafen legen und bedürften auch nicht einmal socialde-mokratischer oder sonstiger Extravertelung und Extrav-anwaltschaft, wenn nur nicht die naturwüchsigsten Triebe gegen die Hebräer in der Gesellschaft und in den Massen eben auch nur schliefen und bei einer richtigen Wendung massenhaft geweckt werden könnten. Aus diesem Grunde wird auch die Stellung des Hebräerthums, statt durch die alten verrotteten Parteien, durch das entschieden werden, was die freie Volksmasse und Gesellschaft zu bewegen und dauernd einzunehmen imstande ist. Eine Auscheidung der Hebräer und Hebräergenossen aus der Socialdemokratie würde demgemäß erst der wirklich freiheitliche und echt revolutionäre Schritt, ja kurzweg der entscheidende Massen-schritt zur Emancipation sein. Mit dem Hebräerthum aber muß sich die Knechtsgestalt, welche die socialdemokratische Organisation und deren Handhabung angenommen hat, immer mehr ausprägen. Der Hebräer ist von Uran-beginn knechtisch gewesen, wie es auch die zugehörigen Re-ligionen überall erkennen lassen. Unter- und Oberknechte bis zu einer letzten knechtenden Macht hinaus — das ist richtig „hebräisch.“ Und weiter unten heißt es a. a. D.: „Nuch ist überhaupt der allgemeinen Zwangsstaats-cultus, auch wenn er ideell und grundsätzlich auf einen Zukunftsstaat gerichtet sein soll, ein durchaus verderblicher. Mindestens unabsichtlich wird er schon in der Gegenwart reactionär und begünstigt die Monopole, sowie eine un-gerechte Ausbeutung des Polizeigeistes. Er führt zu Be-rührungen, ja bisweilen zu Verkuppelungen mit den rück-läufigsten Velleitäten und ist danach geartet, eigentlichen Reactionen in die Hände zu arbeiten. Einige socialdemo-kratistische Kräftelehre macht das im Grunde Freiheitwidrige eines Staatsallmachtdienstes nicht zum Progressiven (Fort-schrittlichen). Bei allem Lärmen bleibt der Kern reactionär, weil das Gewaltstaatsprincip im Politischen eine ähnliche, ja wohl noch schlimmere Rolle spielt, als das autoritative Offenbarungs- und Glaubensprincip im Religiösen.“

Dieses herbe, von strengstem sittlichen Ernste einge-gebene Urtheil des großen deutschen Gelehrten anzuführen, war deshalb geradezu geboten, weil die Socialdemokratie und das sie fast vollständig beherrschende internationale Judenthum die gefährlichsten Feinde des Mittelstandes dar-stellen und beide darauf ausgehen, seine Stützpfeiler zu untergraben, damit er, aller Lebensbedingungen beraubt und in unzufriedene, verzweifelte Einzeltheile aufgelöst, die große Armee verstärken helfe, die den gewaltthätigen Um-sturz auf ihre Fahnen schrieb. Das düstere, von Dühring entrollte Zukunftsbild — keineswegs das Trugbild einer übermäßig erhöhten Einbildungskraft, sondern das Ergeb-nis eines durch folgerichtiges Denken ausgezeichneten nüch-ternen Geistes — ist kaum geeignet, die besonnenen Ver-treter des Mittelstandes für die socialdemokratische Heils-lehre zu begeistern, zumal es auch ihnen gewiß nicht un-bekannt ist, daß bei allen lebenden Organismen eine ge-sunde Entwicklung nur in allmählichen Uebergängen von Statten geht und daß alles Plötzliche und Unvermittelte Krankheit oder Tod bringt. Kein Volk bricht ungestraft mit seiner Vergangenheit. Es gleiche einem Schiffe, das ohne Mast und Steuer ziellos dahintreibt auf dem unend-lichen Meer, ein Spiel der Winde und Wellen. Diesem Schicksal verfiel das französische Volk, als es in der großen Revolution die Vergangenheit in Trümmer schlug. Daraus erhellt, daß wir darauf Bedacht nehmen müssen, dem Be-

streben der jüdischen Socialdemokratie durch kluge Reformen zu begegnen. Der Ausbruch des socialdemokratischen Bul-cans würde weite Länderstrecken und blühende Städte in Asche legen, eine vernünftige und trotzdem entschiedene Um-gestaltung der Verhältnisse leitete aber zu Segen und Fort-schritt hin. Welchem Gutgesinnten kann es schwer fallen, seinen Standpunkt zu wählen?

Der Regierungsförder für die Tschechen.

Die Geschichte der Mühen des Ministerpräsidenten, sich im neuen Abgeordnetenhaus eine verlässliche Mehr-heit zu sichern, ist um ein weiteres, für die Deutschen der Ostmark hochbedeutungsvolles Capitel bereichert worden. Die Regierung entschloß sich nämlich, noch vor dem Voll-zuge der Reichsrathswahlen eine Sprachenverordnung für Böhmen und Mähren herauszugeben, deren Inhalt im Wesentlichen besagt, daß bei den gerichtlichen und politischen Behörden in Böhmen und Mähren, also bei den Behörden erster und zweiter Instanz, deutsch und tschechisch verhandelt werden soll. — Die Folge dieser Verordnung wäre, daß nicht nur bei den tschechischen, sondern auch bei den deutschen Behörden jeder Streitfall in seiner Gänze in tschechischer Sprache behandelt und durchgeführt werden müßte. — Die tsche-chischen Blätter stimmen bereits Jubelgefänge an, woraus am besten erhellt, wie sehr die Verordnung den Tschechen zu Dank erlassen würde. Es ist nur gut, daß die Ver-öffentlichung noch vor den Reichsrathswahlen erfolgen soll. Die Stammesgenossen in Böhmen werden dann hoffentlich nur verlässliche Deutschnationale in den Reichsrath entsenden.

Tagesneuigkeiten.

(Das „Nein“ vor dem Traualtar.) Unlängst erregte ein Vorfall auf dem Standesamt in Rouen großes Aufsehen. Dort antwortete eine Braut auf die Frage, ob sie den Bräutigam, an dessen Seite sie er-schienen war, heiraten wolle, mit einem energischen „Nein“. Sie fügte auf Befragen hinzu, wenn sie dem Manne, den die Eltern ihr aufzwingen wollten, nicht nach der Mairie gefolgt wäre, so hätte dieser sie ge-tödtet. Darum habe sie die öffentliche Auseinander-setzung vorgezogen.

(Ein Ausweisungsbefehl — versteigert.) Als der deutschnationale Student Ernst Osthaus, welcher bekanntlich vor einiger Zeit aus Oesterreich ausgewiesen wurde, dieser Tage aus Anlaß der 100jährigen Geburts-tagsfeier Kaiser Wilhelms I. im Kreise seiner Commi-tationen im Vereine deutscher Studenten in Berlin weilte und bei einem Frühschoppen seine Ausweisung lebhaft besprochen wurde, da tauchte, wie die „D. N.“ berichtet, aus der durch solche Kampfwiszenfälle ungetriebten echt deutschen Burshenlaune der urwüchsigste Gedanke auf, den Ausweisungsbefehl als eine wertvolle Ur-kunde f. l. österreichischer Deutschfreundlichkeit zu Gunsten der nationalen Stiftungen in Cilli zu — versteigern. Gesagt — gethan. Binnen Kurzem war der ansehnliche Betrag von 120 M. beisammen und das so hoch geschätzte Decret der österr. Staatspolizei dem glücklichen Ge-winner — zufällig wieder einem Ostmärker — zugestanden, der selbst 13 M. in die Bierurne geworfen hatte.

(Die Celluloid-Stirne.) An der chirurgischen Abtheilung des Wiener Garnisonspitals wurde eine wichtige Operation ausgeführt. Ein Militärsträfling hatte in selbstmörderischer Absicht einen Schuss aus seinem Männlicher Dienstgewehr gegen sich abgefeuert. Die Laufmündung setzte er unter dem Kinn an, das Geschos durchdrang die Mundhöhle, zertrümmerte den linken Oberkiefer und gelangte durch das linke Stirnbein nach außen. Die so entstandene Deffnung im linken Stirn-bein wurde mit Celluloid ausgefüllt, worauf die Heilung erfolgte. Bald darauf kam es jedoch im Bereiche der

Celluloidplatte zur Eiterung und diese mußte entfernt werden. Nach einiger Zeit wurde der Knochenmangel wieder mit Celluloid gedeckt, so zwar, daß die Platte in die Deffnung eingehämmert wurde. Sie saß nun fest und der Operierte war nach einigen Tagen vollständig her-gestellt. Dieser überaus günstige Erfolg mit Celluloid hat die klinischen Aerzte zu dessen Verwendung bei chirurgischen Fällen bewogen. In der Chirurgie steht ihm jedenfalls noch eine große Zukunft bevor.

(Ein Heine-Denkmal in Paris.) Im Pariser „Journal“ wurde vor einigen Tagen von Alexander Hepp der Gedanke angeregt, Heinrich Heine in Paris ein Denkmal zu errichten. Wie verlautet, ist nun ein Comité in der Bildung begriffen, das die nöthigen Geld-mittel für ein Heine-Denkmal aufbringen soll. Die Blätter, die sich damit beschäftigen, betonen, daß der Dichter welcher die Deutschen so kräftig zu geistli-chen Stand, wohl verdiene, daß man ihm ein Monument widme. Nun also, jetzt hat ja dieser ewige Jude doch ein-mal Aussicht auf ein Denkmal. Und noch dazu in dem Lande, das ihm stets so am Herzen lag — in Frankreich. Dort gehört er aber auch hin. Das Bezeichnendste an der ganzen Sache aber ist: Erst will man dem „großen deutschen Dichter“ mit aller Gewalt in Deutschland ein Denkmal setzen; nun er dort nirgends ein Plätzchen finden konnte, wandert man mit ihm nach Frankreich. Das spricht doch mehr als alles andere für die „Deutschiheit“ dieses „deutschen“ Dichters!

(Lieutenant Brüsewis.) Wie den „Verl. Neuest. Nachr.“ von Karlsruhe gemeldet wird, ist Lieutenant v. Brüsewis, da das erste Erkenntnis des zuständigen Militärgerichts die Bestätigung des Kaisers nicht ge-funden, nunmehr zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

(Ein Meteor auf dem Meere.) Die Besatzung eines in New-York eingelaufenen Dampfes berichtete, daß sie am 17. November mitten auf dem Ocean ein merkwürdiges Schauspiel beobachten konnte. Ein großer Meteor fiel vom Himmel und zog, indem es sich von Südosten nach Nordwesten bewegte, einen glänzenden Lichtstreifen hinter sich her, der mehrere Minuten lang sichtbar blieb; schließlich fiel der Körper in einer Ent-fernung von etwa drei Kilometer vom Schiff in das Meer. (Diese Schätzung der Entfernung kann nicht als glaub-würdig betrachtet werden, da eine auch nur annähernd richtige Schätzung bei solchen Verhältnissen kaum denkbar ist). Als das Meteor ins Wasser fiel, wurde weder das Geräusch einer Explosion gehört, noch eine Dampf-entwicklung wahrgenommen, was beides bei dem Ein-tauchen des glühenden Körpers in das Wasser zu er-warten gewesen wäre. 50 Minuten später brandete eine starke Welle an das Schiff, doch war es den Beobachtern zweifelhaft, ob diese mit dem Fall des Meteors in Zusammenhang stand.

(Secundärbahn und Dauerlauf.) Ueber her-vorragend kräftige Lungen und Weimuskeln verfügt ein junger Handwerker aus Crivitz i. M., der in Schwerin in Arbeit steht. Jüngst wollte er von Crivitz den letzten Abendzug nach Schwerin benutzen, hatte sich aber verspätet, und als der Handwerker auf dem Bahn-hof erschien, setzte sich der Zug gerade in Bewegung. Schnell entschlossen, lief der junge Mann hinter dem Zuge, her vermochte auch noch eine der vom letzten Wagen herunterhängenden Koppelketten zu erfassen und machte nun, sich an dieser festhaltend, den Dauerlauf mit dem Zuge bis zu der 6,3 Kilometer entfernten nächsten Station Sudow mit. Dort bestieg er den Zug und fuhr nun vergnügt bis Schwerin weiter. Bis jetzt soll dem merkwürdigen Schnell- und Dauerläufer in seinem körperlichen Wohlfinden kein Nachtheil er-wachsen sein; ein kleines Strafmandat wegen Ueber-tretung der Bahnpolizei-Ordnung dürfte ihm allerdings

für den Ernstfall einzutreiben. Italien und Spanien sind jene Länder, in denen der düstere Ruf: „Zu den Waffen!“ auch im verflossenen Jahre die Gemüther nicht zu Ruhe kommen ließ. Für ersteres galt es, seine afrikanischen Be-sitzungen gegen Menelik zu vertheidigen. Dieser Krieg, der so manches junge Leben in der Blüte der Jahre dahin-rastete, hat allerdings mit einer Niederlage der Italiener noch vor Jahreschluss sein Ende gefunden. Wie klein ist jedoch der Verlust, den der mit uns verbündete Staat er-litt, im Vergleich mit jenen außerordentlichen Gütern, für deren Erhaltung Spanien Regiment auf Regiment ein-schiffte und alles bis zum letzten Mann zu opfern bereit ist! Steht ja doch die Herrschaft über ihre wertvollsten Colonien, Cuba und die Philippinen, in Gefahr, durch Aufstände der dort einheimischen Bevölkerung ihr Ende zu erreichen. Von dem Verlaufe dieser Vorgänge in den über-seebischen Besitzungen der Spanier hängt die künftige Macht-stellung des Mutterlandes wesentlich ab, und so haben sie für ganz Europa eine außerordentliche Bedeutung erlangt. Es scheint mir daher nicht allzu unpassend, wenn ich die Geduld der verehrten Leser und Leserinnen ein wenig in Anspruch nehme, um ihnen etwas von dem einen Schau-platz der Aufstände, den Philippinen, zu erzählen.

Wenn wir eine Karte Asiens zur Hand nehmen und unseren Blick auf den südöstlichen Theil dieses großen Continentes richten, so fällt uns zunächst die große hinter-indische Halbinsel auf, die ihren südlichsten Ausläufer, die Halbinsel Malacca, weit in den indischen Ocean fast bis zum Aequator vorstreckt. Daran schließt sich jene bekannte Inselwelt, die man mit dem Namen „ostindischer Archipel“ belegt hat. In ihrer Mitte liegt die zweitgrößte Insel un-serer Erde, Borneo, welche eine Anzahl größerer und

kleinerer Eilande, ausgestattet mit jener verschwenderischen Pracht, wie sie nur die Tropenwelt hervorzubringen ver-mag, in einem großen, nach Westen und Nordwesten offenen Bogen umschließt. Die nördlichste Gruppe dieser Inseln, deren geographische Lage durch den 5. und 21. Grad nörd-licher Breite und den 117. und 127. Grad östlicher Länge von Greenwich bestimmt ist, faßt man unter dem Namen der Philippinen zusammen. Durch eine Reihe kleinerer Ei-lande, welche das südchinesische Meer vom großen Oceane trennen, ist diese Inselgruppe wie durch einen Faden einer-seits an Formosa geknüpft, während andererseits die lang-gestreckte Insel Palawan den Weg von Luzon nach Borneo weist. Dieser Mittelpunkt des ganzen ostindischen Archipels ist noch durch die Sulu-Inseln, welche wie die stehenge-blienen Pfeiler einer längstversunkenen Brücke über die Meeressfläche emporragen, mit der südlichsten der Philip-pinen, mit Mindanar, in Verbindung. Diese angeführten Inselreihen, zu denen noch jene kommt, welche von Min-danar nach Celebes hinüberführt, sind von ganz hervor-ragender Bedeutung für die Entwicklung des Handels und Verkehrs auf den Philippinen und sie zeigen uns zugleich die Wege an, auf denen zu wiederholtenmalen Einwande-rungen verschiedener Stämme stattgefunden haben.

Die Urbewohner der Philippinen bilden die Ne-gritos. Sie gehören zum westlichen Theile der negeräh-nlichen Völker, welche einen großen Theil Polynesiens be-wohnen, sind jedoch nur mehr in geringer Anzahl auf dem ganzen Archipel zerstreut. Die eingewanderten Malayen ver-jagten die ehemaligen Herren in das Innere, die nur auf dem Nordgestade der Insel Luzon, bis wohin die Malayen nicht vordrangen, die Küste in ihrem Besitze behielten. Die Eingewanderten vermischten sich theilweise mit der Urbe-

völkerung; ihre Nachkommen haben heute das Innere Luzons zu ihrem Aufenthalte, während sie einst an der Küste sesshaft waren. Eine zweite Invasion brachte jene Stämme nach den Philippinen, welche bei der Ankunft der Spanier bereits im Besitze fast sämtlicher Küstenstriche waren und einen höheren Grad der Besittung erreichten. Diese Einwanderer, deren hervorragendster Stamm die Tagalen sind, haben die früheren Küstenbewohner ins In-nere zurückgedrängt. Auch dieser zweite Einfall gieng von Süden aus, woraus es sich erklärt, daß die schon länger sesshaften Stämme im Norden im Besitze der Küste blieben. Eine dritte Einwanderung, welche von Borneo aus erfolgte, wurde durch die Ankunft der Spanier unterbrochen, theil-weise sogar verhindert, weil diese neuen Eindringlinge die Lehre Mohammeds mitbrachten. So mußten sich diese mit den Sulu-Inseln, der Süd- und Westküste von Mindanao und mit Palawan begnügen, Gebiete, in denen noch heute der Islam die herrschende Religion ist. Die chinesische Ein-wanderung, deren Veranlassung hauptsächlich in Handels-interessen gelegen ist, begann erst mit der Herrschaft der Spanier, so daß wir uns zunächst dem Werdegange der spanischen Colonisation auf den Philippinen wenden zu-müssen.

Fernando Magalhaes, jener kühne Seemann, dessen Name unzertrennlich mit dem bewunderungswürdigen Wag-nisse der ersten Erdumseglung verbunden bleibt, erreichte auf seiner Fahrt durch die Südsee am 16. März 1521 die Insel Somonjol in der Surigao-Gruppe nördlich von Min-danao und wurde so der Entdecker jener Inselgruppe, welche den Gegenstand dieses Feuilletons bildet und die zuerst den Namen „Lazarus-Archipel“ erhielt. Magalhaes trat mit dem Fürsten der Insel in freundschaftlichen Verkehr, setzte

Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Landwirtschaft, insbesondere für den Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesausschuß mit Verordnung vom 30. Juli 1895 Z. 20.396 die steierm. landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf gesellschaftlichem Wege in billigerster und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Teilnehmer für eine Menge von nahezu 10.000 Kilogr. gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, die Aufforderung, sich für die Frühjahrssaison bis längstens 20. Februar entweder schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge und der Art des benötigten Düngemittels an die unterzeichnete Leitung zu wenden, oder diese Angaben persönlich in den Räumen der Anstalt (Urbanigasse 23) zu machen. Weniger als 100 Kilo können nicht bezogen werden.

Die Vertheilung erfolgt sogleich nach Ankunft der Sendung, wovon die Teilnehmer verständigt werden, am Bahnhofe in Marburg oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1—2 Wochen im Lagerraum der Versuchsstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfang des Düngemittels zu erfolgen. Alle näheren Auskünfte erteilt:

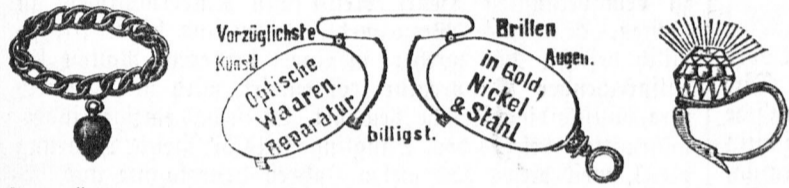
Die Leitung der land-wirtsh. Landes-Versuchsstation in Marburg.

NB. Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Zeitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Culturengattung gebüßt werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehm, Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorfrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige wissenswerte Bemerkungen. 221

Th. Fehrenbach

vorm. Dietinger

Uhrmacher und Optiker, Marburg, Herrngasse 26.



Große Auswahl in Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren.

Niedere Preise. Reelle Bedienung. Umtausch gestattet. Werkstätte für Reparaturen. Einkauf von altem Gold und Silber.

Eine Mahlmühle

in der Nähe von Marburg, mit constanter starker Wasserkraft, mit Lohbrechmaschine, Walschafs für Gerber, sehr große Räumlichkeiten und Wirtschaftsgebäude, schöne Obstgärten, alles in gutem Zustande, ist preiswert zu verkaufen. — Würde sich auch für eine Kunstmühle oder anderes industrielles Unternehmen eignen, da sehr große Räumlichkeiten vorhanden. Adresse in der Berv. d. Bl.

KARL PIRCH Marburg, Burggasse Nr. 28 empfeht 2308 feuer- und einbruchsichere Cassen und Cassetten jeder Form und Größe und in solidester Ausführung.

II. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungsverein

Nach Beschluß des Ausschusses findet Sonntag, den 31. Jänner 1897 um 3 Uhr nachmittags in Herrn Androvecz' Kaffeehaus, Birtringhofgasse, die

Vollversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Vorlegung des Rechenschafts-Berichtes. 2. Bericht des Zahlmeisters. 3. Besprechung der Satzungsänderung. 4. Neuwahl des Ausschusses. 5. Freie Anträge.

Sollte die um 3 Uhr tagende Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet am selben Tage um 4 Uhr die zweite Vollversammlung statt, bei der jede Anzahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose Heilkunst, Leipzig. Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, so gut es möglich ist.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen. — Gute Heilerfolge. Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrags-Einwendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung und in der Verwaltung des Blattes zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 28. deutsche Auflage (53 Tausend.) 486 Seiten 8°. 1887. Preis Mk. 4. geb. Mk. 5. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 14. Auflage Preis Mk. --.50. Erschienen in 10 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erziehler Preis Mk. --.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis Mk. --.50. Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis Mk. 6., elegant geb. Mk. 7. Louis Kuhne, Curberichte aus der Praxis nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich. 95

Gegründet 1860



Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braclets, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe emaillierte Damen-Anhänger von 50 fr. bis 20 fl. Zwiickerketten etc. etc.

Uhren

von fl. 2.25 — 100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Gold-Kette von fl. 5 bis fl. 80, Silberketten von fl. 1 bis fl. 15.

Michael Jlgger's Sohn

Uhrmacher, Marburg, Postgasse 1. Einkauf von altem Gold. Wird auch als Zahlung angenommen.

Ferd. Scherbaum

Wein- und Delicatessen-Handlung Marburg.

Preise der zum Ausschank gelangenden garant. echten Naturweine:

Table listing wine prices: Weiße Tisch- und Tafelweine. Per Liter Detail Faß. Italicianer, Sauritzscher, Luttenberger, Pikerer, Marjala Dessertwein.

Table listing wine prices: Roth-Weine. Per Liter Detail. Tiroler, Bilsanper, Pissa, Magdalener.

Orig. Flaschen-Weine.

Table listing wine prices: Pikerer Weißwein, Kerischbacher, Luttenberger, Riesling, Mustateller, Jerusalem, Marjala-Ausbruch, Weißwein, Böstlaue Goldeck, Rothwein.

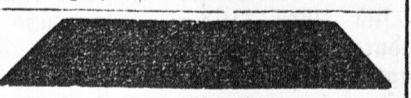
Täglich frisch

Original Spatenbräu per Liter 32 kr. nebst 180

Budweiser, Pilsner, Wittingauer, Reininghauser, Zipser Bier.

Ein Zugpferd

wird zu kaufen gesucht bei F. Abt, Mellingerstraße 8. 218



Weingeläger

kaufen jedes Quantum zum besten Preise

Albrecht & Strohbach

Marburg, Herrngasse.

Kundmachung.

Infolge Herrschens der Maul- und Klauenseuche im Stadtgebiete Marburg wird der am 1. Februar l. J. hierorts abzuhaltende Monatsviehmarkt untersagt.

Stadttrath Marburg, am 29. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Nagh.

Kundmachung.

Gemäß § 3 der Ministerial-Verordnung vom 23. Septb. 1896 R. G. Bl. Nr. 170 werden alle Arbeitgeber, welche in ihren Unternehmungen durch das Gesetz vom 30. März 1888 R. G. Bl. Nr. 33 für den Krankheitsfall versicherte Arbeiter und Betriebsbeamte beschäftigten, alle Dienstgeber, welche im häuslichen Dienste oder in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Dienstboten, Arbeiter und Betriebsbeamte beschäftigen, aufgefordert, zur Aufnahme in die Wählerlisten binnen acht Tagen sämmtliche bei ihnen seit wenigstens sechs Monaten beschäftigten Personen männlichen Geschlechtes, welche österreichische Staatsbürger sind und das 24. Lebensjahr vollstreckt haben, hieramts anzumelden und hierbei die Namen und das Alter der Beschäftigten, sowie den Zeitpunkt ihres Eintrittes in die Beschäftigung bekannt zu geben.

Stadttrath Marburg, am 27. Jänner 1897.

201

Der Bürgermeister: Nagh m/p.

Mörath's steirische Graupenzeltchen

das Beste gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung. Ueberall erhältlich, wo diesbezügliche Placate aushängen. 215

Advertisement for Suchard Chocolate featuring 'CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO' and 'LEICHTLÖSLICHER CACAO'.

100 Metercentner

Heu und Grummet und einen Pressbaum verkauft die Baron Lazarini'sche Gutsverwaltung in Kartschowin bei Marburg.

2 Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen werden aufgenommen in der Kunstschlosserei Tegethoffstraße 57. 195

Ein oder zwei möblierte Zimmer

im ersten Stock zu vermieten. Anfr. in der Berv. d. Bl. 182

Gasselschlitten

mit Wolfsdecke, sammt elegantem Naturleder-Geschirr u. Glockenbogen ist billigst zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 199

Ein möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. Wielandplatz 3. 196

Vorstehhund

deutsche Race, im 3 Feld dressiert, wegen Raumangel billig zu verkaufen. Adresse in Berv. d. Bl. 226

Nebenverdienst

150 — 200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verkaufe von geschliffenen Diamanten befassen wollen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest. Gegründet 1874. 1125

Die Herberstorfer Gutsverwaltung verkauft ab Bahnhstation Wildon, Steiermark, gegen Nachnahme:

Apfelwein

mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 kr. pro Liter.

Advertisement for Herrrenkleider-Geschäft by Jos. Paschek, Schneidmeister, located at Herrngasse Nr. 27.

Advertisement for Otto Haase, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, located at Sporgasse 5.

Advertisement for 'Eine arme Mutter', a play or story, mentioning a 16-year-old girl.

Advertisement for 'Ein nett möbliertes Zimmer' for rent, located at Domplatz 6.

Advertisement for 'Ein oder zwei möbliertes Zimmer' for rent, located at Domplatz 6.

Advertisement for 'bessere Herren' (better gentlemen) for rent, located at Rarntnerstraße 46.

Advertisement for 'Schön möblirtes Zimmer' for rent, located at Postgasse 9.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen
aus der Apotheke des

B. Fragner in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich depon. Schutzmarke



Hauptdepot:

Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Postversandt täglich.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Bonbons

sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Grösste Specialität Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Paket 10 und 20 kr. bei **Nom. Bachner** in Marburg.

Weingarten-Stöcke

Dach- und Einzäunungs-Ratten, dann verschied. Sorten Leisten zu Fabrikpreisen liefert billigst die **Guts-Gewerhast Groß-Rainach** bei **Boitsberg.** 159

Vertreter.

Für meine bereits in über 14.000 Betrieben eingeführten Stopfbüchsenpackungen suche ich einen thätkräftigen repräsentablen Herrn als Vertreter bei hoher Provision. Offerte an **Theod. Bergmann**, Ingenieur, Dresden-Blasewitz.

Das Buch über Die Ehe von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen gegen fl. 1 in Marken frei. **G. Engel**, Berlin W. 9. 1958

180 fl. monatlich können Personen sich durch Ausübung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter „**Nebenverdienst**“ an **L. Wolff**, Annoncen-Expedit., Leipzig. 1646

Prospect und Probebrief gratis.
BUCHHALTUNG (einf., doppelt u. amerik.), laum. Rechnen, Correspondenz, Buchführung und **Stenographie** lehrt brieflich ohne Vorberaubung nach ausgezeichneter Methode des **L. Kaufm.** Unterrichts-Comptoir **K. Löw**, Wien, VIII. Mariahilfgasse 58. - Nach beendigtem Unterrichte Zeugnis und Stellenvermittlung.

Gekauft werden 1984 **1000 HÜNERAUGEN-**mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten **Thilophagplaten.** Erfindung des vom hohen Ministerium bejug. Hühneraugen-Operateurs **Alexander Freund** in Dedenburg. Ein Couvert 45 kr. - Hauptdepot für Süddeutschland bei Herrn **M. Wolfram** in Marburg Droguenhandlung.

100 bis 300 Gulden monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „**Leichter Verdienst**“ an **Rudolf Mosse**, Wien. 2135



Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicats- und Droguengeschäften.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasch, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

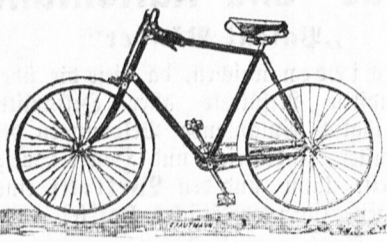
En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

1845



!! Styria-Fahrräder sind weltbekannt!!



Erstklassiges Fabricat, unerreicht in Gangart und Haltbarkeit, dazu nicht theurer als andere erstklassige Fabricate.

Für Anfänger schöne geschlossene Winterfahrtschule. Ab 1. Februar d. J. eigene Reparatur-Werkstätte der Styria-Werke.

Niederlage bei **ALOIS HEU**, Marburg, Herrngasse 24. 43

Jos. Martinz, Marburg Herrngasse 18, empfiehlt

St. Petersburger St. Petersburger

Gummi-Überschuhe

Schneeschuhe



Zusammenstellung von Gewinnsten für

Tombola und Glückshafen Schlittschuhe.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verpackten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Pöste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Man verlange „Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „**Philipp Neustein, Apotheker**“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari** W. König und **A. Hofinek.** 2048

Faschings-Artikel

Neuheiten in **Cotillon-Orden** u. **Couren**, **Bigotphones**, **komische Mützen**, **Damenspenden**, **Fuxbazar-Gegenstände** mit Haupttreffern liefert billigst u. prompt **Stablisement**

Wien, I., Elisabethstrasse 1
JOSEF BISENIUS.

Grösstes Spezialgeschäft für Faschingsartikel, Lampions, Knackfeuerwerke und Decorationsgegenstände.
Reich illustrierte Preiscurante gratis u. franco.

Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die untenstehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrock um fl. 16, einen Stadtpelz Bijam, Prima-Sorte um fl. 65, ein Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld restituiert. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrock, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I., Stefansplatz Nr. 9.

ANKER LINIMENT. CAPSICI COMPOS.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung: zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gest. stets kurzweg als **Richters Liniment mit „Anker“** und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfeinerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 186

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**
Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

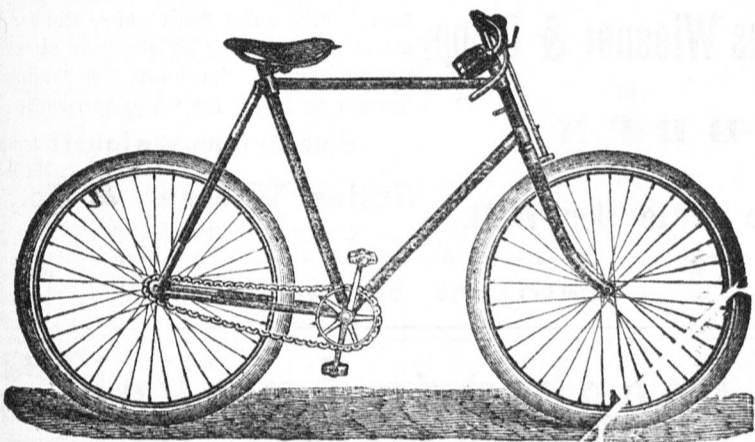
von

FRANZ NEGER

606

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10-12 Kilo
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13-15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden jähren-
nisch rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.
Jahrunterricht wird jeden Tag erteilt
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf 
der berühmten Orig.-Phönix-
Ringschiffmaschinen wie Seidl &
Naumann, Singer. Ersatzteile,
Nadeln, Oele u. c. alles zu den
billigsten Preisen.

August Knobloch's Nachfolger
MÖBEL-ETABLISSEMENT
k. k. beideter Schöbungs-Commissär
WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10-12
gegründet 1835.

Baumschulen

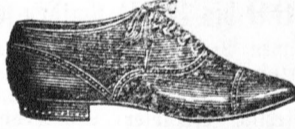
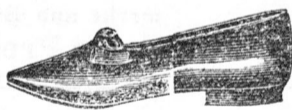
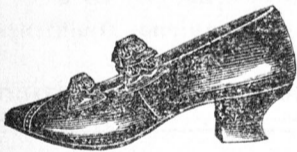
von **Leopold Hanpa**, vorm. Karolina
Feib, Kroisbad bei Graz, Steier-
mark, empfiehlt: Coniferen, Rosen, Zier-
gehölze, Magnolien, Allee- und Obst-
bäume, Beerenobst, Spargelpflanzen in
gejunger schön bewurzelter Ware zur ge-
neigten Abnahme. Kataloge gratis und
franco. Versandt: In- und Ausland.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Vincenz
Seiler**, Herrengasse 19. 21

H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

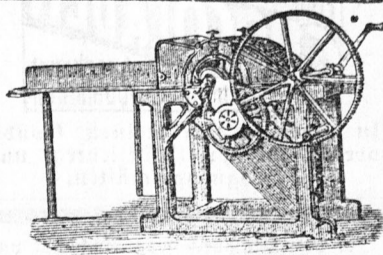
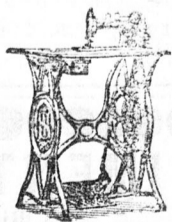
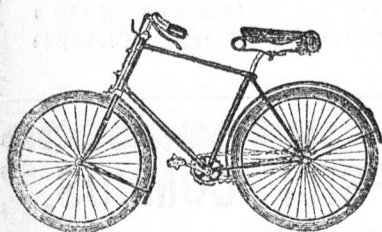
empfehl



Ballschuhe in elegantester neuester Ausführung

aus Chevre, Salonlack, weiß u. rosa Leder von fl. 1.80 aufwärts. Salon-
Lackschuhe für Herren zu sehr mäßigen Preisen.

Reichhaltiges Lager sämtlicher Faschings-Artikel
Bänder, Spitzen, Mützen, Handschuhe, Strümpfe, Mieder, Schürzen, Jupons,
Seiden- u. Tüll-Schürzen. — Nouveautés in Fächer, Haarschmuck u. Colliers.
Sämtliche Parfümeriewaren zu außergewöhnlich billigen Preisen. 67



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Tricurs u., neu verbesserten Näh-
maschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preis courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Neuheiten

in

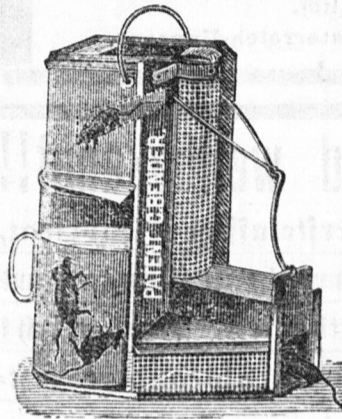
Fracks u. Salon-Anzügen

aus nur Original englischen Stoffen zu den
billigsten Preisen empfiehlt

Gmerich Müller,

Marburg

Viktringhofgasse 2.



Alle bisher angekündeten
Versuche müssen
der automatischen

Maus- und Rattenfalle

„Patent Bänder“

entschieden weichen, da diese die über-
raschendsten Resultate aller Hilfsmittel
durch täglich einlaufende Belohnungen ver-
schiedenster Industrie- und Handelszweige
nachweise kann und den Weltruf eines
würdigen Inventar-Stückes besitzt.

Wer eine solche ankauft, ist jeder Auslage auf Jahre enthoben. —
Preisliste auf Wunsch. — Wiederverkäufer hohen Rabatt. — General-Ver-
treter für Oesterreich-Ungarn und das Occupations-Gebiet **Julius
Herzenjak**, Specialist patentierter Neuheiten, Salzburg. 86

Grosse
Innsbrucker 50 Kreuzer-Lotterie

Ziehung
unwiderruflich
20. Februar

Haupttreffer

75.000 Kronen.

Bar
mit 20% Abzug

Lose à 50 Kreuzer

erhältlich
in der Marburger Escomptebank und in der
Verwaltung dieses Blattes.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 26 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von
vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt
schleimlösend, hufentillend, schweißvermindernd, sowie die Esluh,
Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und
stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer
Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-
Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr
für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's**
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der
Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
schlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter
Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protok.
Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
Echtheit wir zu achten bitten. 2272

Central-Versendungsdepot
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: Apotheke Bancelari, W. König, Cilli: C. Gela,
Baumbachs Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: W. Daghofer, Feldbach: J.
König, Fürstenfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gonoib: J.
Kospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Lienz: Gustav Großwang, W. Mared: C.
Reicho, Pettau: C. Behrbalk, W. Molitor, Radkersburg: W. Beyrer, Wind-
Feistritz: Fr. Popholt, Wind-Graz: G. Uga, Wolfsberg: A. Guth.

Man lasse sich nicht täuschen

und weise wertlose Nachahmungen zurück.

„Servus“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,

mit Schutzmarke „Wienertorb“ wird nur Cartons à 33 Würfel in Staniol
verpackt à 70 kr. — in allen Apotheken, Delikatess-, Drogen- und
besseren Colonialwarenhandlungen verkauft.

Hausen & Co, Kassel und Eger.

General-Verscheiß für Oesterreich-Ungarn **L. Roettlin**, Bregenz.

**Schwarze
Kammgarn-, Salon- und
Frack-Anzüge**

werden nach neuester Façon in elegantester
Ausführung geliefert im **Confections-
geschäft** 174

Alex. Starkel
Marburg, Postgasse 6.

Dessertwein-Licitation.

Am 4. Februar 1897 vormittags 9 Uhr werden im **Hotel
Erzherzog Johann** in Marburg nach dem verstorbenen Hotelbesitzer
Georg Pomprein 5 Halben **Luttenberger** Wein, echte Ware, aus
dem Jahre 1886 und 4 Halben **Schilderwein** aus dem Jahre 1895
im öffentlichen Licitationswege gegen gleich bare Bezahlung und Weg-
nahme veräußert. — Auskunft erteilt der k. k. Notar **Dr. Franz
Radey** in Marburg.

Einladung
zur
XXV. Generalversammlung

des
Spar- und Vorschussvereines der Arbeiter in Marburg
(reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung)

welche **Sonntag, den 31. Jänner 1897** nachmittags 2 Uhr in den
Saallocalitäten „zum Kreuzhof“ stattfindet.

- Tagesordnung:
1. Vortragung des Rechnungsabchlusses pro 1896.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes und Genehmigung des Rechnungs-
abchlusses.
 3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Cassiers).
 4. Bestimmung einer Entlohnung für den Aufsichtsrath.
 5. Wahl von 6 Aufsichtsräthen und 6 Ersatzmännern.
 6. Anträge auf Vertheilung des Reingewinnes.
 7. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
 8. Beschlußfassung über die Vertheilung des Gewinnes im Falle
eines etwaigen Treffers von den im Besitze des Vereines be-
findlichen 5 Kassen.
 9. Freie Anträge und Berichte.

Die Vereinsleitung.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's**
Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches
Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit stei-
gernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt
und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerz-
stillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Er-
kältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender
Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.
Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters
und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung
der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit **A. Moll's** Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu
verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke
und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, **C. Eržizok**,
Cilli: **Baumbachs** Apoth., **Karl Gela**, Apoth. **Judenburg**: **Lndw. Schiller**,
Knittelfeld: **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Rad-**
kersburg: **Max Leyrer**, Apoth.

Reines
Weingeläger
kauft jedes Quantum die Brennerei
R. Wieser
Kötsch.

Lehrjunge
aus gutem Hause mit guter Schul-
bildung, beider Landesprachen mäch-
tig, findet sofort Aufnahme bei **M.**
Kojér, Gemischtwarenhandl. Frau-
heim bei Kranichsfeld. 204

Großer 194
trockener Keller
auch als Magazin brauchbar, sogleich
zu vermieten. Schillerstraße 10.

Bester englischer
Gas-Coaks
in einer Quantität von 25 bis 30
Waggons sofort abzugeben. Preis
pro Waggon 10.000 Kg. fl. 150
franco Bahnhof Laibach. **Gaswerk
Laibach**. 179

Fahrräder
eigener Erzeugung, sowie Repara-
turen aller Gattungen Fahrräder
empfiehlt auf das beste und billigste
Hermann Drosel, best ein-
gerichtete mechanische Werkstätte in
Brunndorf Nr. 110, bei Marburg.

Niederlage
der besten 184
email. Kochgeschirre
von sensationeller Haltbarkeit, in verschiedenen Glasur-
farben und vollständige Küchen-Einrichtungen zu Fabrikspreisen.
Echten
Portland-Cement
und
hydraulischen Kalk
**Stein-Dachpappe, Carbolineum, Kupfer-
vitriol, Chlorkalk, Carbolsäure, Bodenwuchs**
bei
Roman Pachner & Söhne
Marburg a. D.

k. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich.“

Einladung
zu der **Sonntag, den 31. Jänner 1897** um 2 Uhr nachmittags
im Salon der **Gambrinushalle** stattfindenden

XXII. ordentlichen Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Rechenschafts-Berichtes und Genehmigung desselben.
 2. Bericht des Revisionscomités über die Cassagebarung.
 3. Die Neuwahl von 17 Ausschüssen und 3 Ersatzmännern.
 4. Festsetzung einer Remuneration für den Schriftführer und Cassier.
 5. Beschlußfassung über die Aenderung der Statuten.
 6. Freie Anträge der Mitglieder im Sinne des § 30 der Statuten und
Beschlußfassung hierüber. 168

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.
Die Vereinsleitung.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malzkafee?



Mir schmeckt es am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten
und festigen und doch nicht
auf den gewohnten, angenehmen
Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn
ein Zusatz von **Kathreiner's Malzkafee**
hebt die allgemein bekannte und nament-
lich bei regelmäßigem Genuß so
gesundheitsschädliche Wirkung des
nervenerregenden Bohnenkaffees auf.
Alle deren Wohlbefinden in irgend
einer Weise gestört ist. Nament-
lich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von
Fällen der „pure“ **Kathreiner-Kafee** ohne Zusatz von Bohnenkaffee als
das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.
Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahr-
kräftige **Kathreiner-Kafee** besonders zuträglich ist, und die
ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden
Geschmackes wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.
Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-
schmeckendes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen.
Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und
für jeden Geschmack der **Kathreiner-Kafee** als Zusatz zum Bohnenkaffee
oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist ein wirklicher
Gesundheits- und
Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem
Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in
allen Ländern eingeführte und bewährte **Kathreiner'sche** Fabrikations-
weise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der
Kathreiner-Kafee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacks-
reiz des ergetischen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich
anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.

Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen,
achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die
Schutzmarke der neben abge-
druckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**.
Pakete ohne Namen „**Kathreiner**“ sind nicht echt.



In Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, unseren innigstgeliebten Gatten und Vater, Herrn

FERDINAND DIETINGER

Hausbesitzer,

heute früh nach langem schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 46. Lebensjahre von der irdischen Laufbahn abzuwerden.

Die irdische Hülle des viel zu früh Verbliebenen wird Montag, den 1. Februar nach Marburg überführt und findet das Leichenbegängnis nach feierlicher Einsegnung am Südbahnhofe um 4 Uhr nachmittags nach dem städtischen Friedhofe statt, woselbst die Beisetzung in die Familiengruft erfolgt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch, den 3. Februar um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen.

Diese Trauerkunde allen Verwandten, theilnehmenden Fremden und Bekannten mittheilend, bitten wir dem Entschlafenen ein frommes Andenken zu bewahren.

MARBURG, am 30. Jänner 1897.

Robert Dietinger

Zögling der k. u. k. Artillerie-Cadettenschule,

Herbert und Fritz Dietinger
Kinder.

Marie Dietinger

Gattin.

Pneumatic-Rad,

(Angus-Tourenrad), 14 Kilo schwer, feinste Marke, fast neu, verkauft billiger **M. Blaker**, Marburg.

2 Costüme

werden verkauft oder ausgeliehen. Postgasse 9, 1. Stock. 220

Ich erlaube mir höflichst bekannt zu geben, dass ich das allbekannte

Gasthaus Fleischer

in der 232

Mühlgasse

auf Rechnung übernommen habe. Durch Anschaffung von gutem **Göher Bier**, echter **Steirischen Weine**, gute warme und kalte Küche, sowie echte **Hauswürste**, hoffe ich durch reelles Vorgehen die Zufriedenheit meiner P. T. Gäste zu erhalten. Hochachtungsvoll

Jakob Polz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Therese Krumplitsch geb. Gollner

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders den Frauen Dreher, Wesenshet und Ida Stoffz unseren tiefgefühltesten Dank. 213

Marburg, 30. Jänner 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Die freiwillige Feuerwehr Marburg

gibt geziemend Nachricht von dem Ableben ihres Gründers und fünfundzwanzigjährigen Mitgliedes, des Herrn

Ferdinand Jorgo,

welcher Donnerstag den 28. Jänner l. J. nach langem schweren Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand Samstag den 30. Jänner l. J. statt.

Marburg, 30. Jänner 1897.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau

Juliana Mayer geb. Bauer

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 29. Jänner 1897.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

FERDINAND JORGO

Uhrmacher

sowie für die zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere der löbl. freigew. Feuerwehr Marburgs unseren besten Dank.

Marburg, am 30. Jänner 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg als politische Behörde erster Instanz wird hiemit zur allgemeinen Darnachachtung veröffentlicht, dass zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 20. Jänner 1897 von nun an die Anordnung, nach welcher der Parteienverkehr beim Stadtrath, ausgenommen in Fällen unauflöslicher Natur oder drohender Gefahr im Verzuge, nur in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr stattzufinden habe, vom 1. Februar l. J. an, in Geltung zu treten hat. 165

Stadtrath Marburg, am 21. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Nagh.

In Thom. Götz' Saallocalitäten.

Heute Sonntag den 31. Jänner 1897 und Dienstag den 2. Februar 1897 (Lichtmesstag)

grosser Maskenball.

Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle
Drei der schönsten Damen-Masken erhalten wertvolle Preise.

Eintritt 30 kr. Anfang 8 Uhr. Masken 15 kr.

Für gute Küche und Keller sowie aufmerksame Bedienung sorgt und bittet um zahlreichen Besuch hochachtungsvoll 59

F. Haring, Restaurateur.

Unge Schwemmes
vollkommen ausgetrocknetes, 1 Meter
langes 207

Buchenscheitholz

auch waggeweise stets zu haben bei
Stralchill & Felsber,
Marburg, Leudplatz.

Ein Balconzimmer

zu vermieten. Theatergasse 18.

Kautschuk-Stampiglien

in allen
Größen und Formen
mit und ohne Selbstfärber,
übernimmt zur Anfertigung
die

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg.

Theater- und Casinoverein Marburg.

Montag, den 1. Februar 1897

Tanzkränzchen.

Beginn 8 Uhr.

Das Comité.

Marb. Radfahrerclub 'Wanderlust'.

Dienstag, den 2. Februar 1897

Musikalischer Clubabend

verbunden mit
Vorträgen von Couplets u. komischen Duets
im neuen Clubheim

Hofsalon Hotel Erzherzog Johann.

Beginn 8 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 kr.

Freunde und Gönner des Clubs ladet hiezu freundlichst ein

der Vergnügungs-Ausschuss.

Der Eingang ist durch das Kaffeehaus.

MÖRATHON

gibt dem Pfeifentabak ein angenehmes Aroma, parlyfirt das Nicotin und ist allen Pfeiferauchern bestens anzupfehlen. Meiste in großer Auswahl. Ueberall erhältlich, wo diesbezügliche Placate anhängen. 215